
Ferienprogramm mit anspruchsvollen Noten

Das Internationale Blasmusik-Camp geht in die dritte Runde: Auch in diesem Sommer erarbeiten erfahrene Mitglieder der Wiener Symphoniker mit jungen Musik-Talenten ein fulminantes Abschlusskonzert.

Vom 8. August an geht es rund und wird es laut in der Bregenzer Schule Marienberg, denn 100 Holz- und Blechbläser sowie Schlagwerker treffen sich zum dritten Internationalen Blasmusik-Camp (IBC), um gemeinsam mit den Dozenten aus den Reihen der Wiener Symphoniker an einem höchst anspruchsvollen Programm zu arbeiten. Höhepunkt der Woche wird der 13. August sein. Im Festspielhaus findet dann die Matinee *Brass Espagnole* unter der Leitung von Martin Kerschbaum in Zusammenarbeit mit dem Vorarlberger Blasmusikverband und dem ORF Vorarlberg statt. Das IBC ist integriert in das Kinder- und Jugendprogramm der Bregenzer Festspiele, crossculture, und vermittelt den Jugendlichen unvergessliche Eindrücke.

»Die Erfahrungen aus den ersten beiden Blasmusik-Camps 2013 und 2015 waren sehr schön und spannend. Wir hatten eine große Nachfrage bei der Ausschreibung«, sagt Christoph Indrist, der stellvertretende Landesjugendreferent im Vorarlberger Blasmusikverband. »Es haben sich fast 100 Musikerinnen und Musiker angemeldet. Es ist uns gelungen, eine ausgewogene Besetzung in allen Registern zusammenzustellen.« Aus Österreich, Deutschland, Liechtenstein und der Schweiz kommen die Teilnehmer, die in ihrer bisherigen Ausbildung schon die höchste Qualifikation, das heißt



Nach *Brass Impossible* 2013 und *Brass meets Banda* 2015 bringt in diesem Jahr das dritte Konzert *Brass Espagnole* temperamentvolle Melodien ins Festspielhaus.

die Leistungsprüfung in Gold bzw. D3 erreicht haben müssen, um das anspruchsvolle Programm meistern zu können. In den Kapellen und Musikvereinen, in denen sie sonst spielen und daheim sind, werden sie ein solches Repertoire noch nicht kennengelernt haben, geht es doch in diesem Programm sehr international zu: spanisch, italienisch, französisch.

Anspruchsvoll und gut zum Hören soll es sein, jede und jeder im Publikum soll mit einer oder gar mehreren Lieblingsmelodien beglückt werden, so Indrist. Das wird, führt man sich die Programmfolge vor Augen, sicherlich gelingen. Denn Martin Kerschbaum, Dirigent und stets präserter Schlagwerker bei den Wiener Symphonikern, hat in enger Zusammenarbeit mit den Bregen-

zer Festspielen ein Programm mit zahlreichen Querverbindungen und Anspielungen vorbereitet. Natürlich gibt es mehrere Verbeugungen vor *Carmen*, ihrer Heimat Spanien, ihrem Schöpfer Bizet und dessen französischer Heimat: Der Japaner Eiji Suzuki hat in seiner ungemein farbenreichen *Carmen-Fantasie* alle bekannten Motive und Themen auf wenige Minuten verdichtet. *Carmen*, Don José, Micaëla, Escamillo und all die anderen Personen treten in einem spannenden Wirbel mit großem Orchester und einer ganzen Heerschar von Schlagwerkern auf. Ähnlich temperamentvoll geht es in Manuel de Fallas *Dreispiß* zur Sache und die stimmungsvolle Bearbeitung von *Granada* durch Kazuhiro Morita bringt, ganz ohne Tenorsolisten, andalusische Sonne an den Bodensee. Auch Schostakowitsch hat in seine

Ein bunter Haufen, vereint durch die Liebe zur Musik und gemeinsame harte Arbeit: Unter der fachmännischen Anleitung von Mitgliedern der Wiener Symphoniker erarbeiten die Jugendlichen in der Bregenzer Schule Marienberg ein anspruchsvolles Konzertprogramm.



Filmmusik zu *The Gadjy* spanischen Tanz mit folkloristischen Rhythmen und Melodien eingearbeitet. Der Pasodoble *El Cumbanchero* von Rafael Hernandez Marín lebt, mit oder ohne gesungenen Text, ganz vom südamerikanischen Rhythmus, mitreißend, farbig und inspirierend.

Neben diesen spanischen Anklängen präsentieren die Musikerinnen und Musiker mit der *Farandole* aus

Bizets *Arlesienne-Suite* auch eine gewisse südfranzösische Leichtigkeit. Ernster, dunkler ist dagegen *Der Gang zum Richtplatz* aus der *Symphonie phantastique* von Hector Berlioz – die Musik spiegelt einen Angsttraum, durchzogen mit dem alten gregorianischen Thema des *Dies irae, dies illa* aus dem Requiem. Auch das passt zu *Carmen*, denn schließlich legt sich die schicksalsgläubige Protagonistin gerne einmal die Karten und liest aus ihnen die

Prophezeiung ihres baldigen Todes, »toujours la mort«.

Zu Beginn des Programms aber verneigen sich die Musikerinnen und Musiker des IBC vor Gioachino Rossini, dem Komponisten der Hausoper *Moses in Ägypten*: Dessen Ouvertüre zu *Wilhelm Tell* vereint stimmungsvolle Einleitung, federnde Rhythmen und schmetternde Blechbläser, das Arrangement des berühmten japanischen Kosei Wind





B

BRASS ESPAGNOLE

Orchestra wird den jungen Musikern gleich sehr viel an Präzision abverlangen. Große Oper, große Gefühle vermittelt dann Isolde Liebested aus Richard Wagners *Tristan und Isolde*, der berührende Schlussgesang, denn ausgewählte Werke des Bayreuther Meisters werden ja auch im Programm der Bregenzer Festspiele zu hören sein. Mit dem *OBI-Konzert* für Pauken und Bläser von Norbert Rabanser, dem, so Christoph Indrist, »begnadeten Schlagzeuger« und Professor am Konservatorium Innsbruck, kommt sogar eine Originalkomposition, bearbeitet für diese große Orchesterbesetzung, zur Aufführung. Reichlich Stoff also für fünf Tage Probenzeit ist da zusammengekommen, doch die jungen Musikerinnen und Musiker freuen sich darauf, neue Stücke und neue Freunde aus anderen Vereinen und Ländern kennenzulernen. Die Noten haben sie vorab schon bekommen und kommen somit gut vorbereitet. Registerproben am Vormittag mit den Dozenten der Wiener Symphoniker – Meister für Flöte und Piccolo, Oboe und Fagott, Klarinette, Saxophon, Horn, Trompete und Flügelhorn, Posaune, Tuba und Schlagwerk sind da versammelt – bringen einen intensiven Kontakt untereinander. Am Nachmittag

arbeitet Martin Kerschbaum dann jeweils mit dem gesamten Orchester, und auch die Freizeitaktivitäten dürfen bei so einem intensiven Miteinander natürlich nicht fehlen. Der Bodensee lockt ebenso wie eine Führung über die Seebühne und eine Aufführung der *Carmen*, in der die jungen Musiker im Festspielhaus die Arbeit der »großen« Kollegen verfolgen können.

Festspielintendantin Elisabeth Sobotka und die Verantwortlichen des Vorarlberger Blasmusikverbands sind glücklich, dass die Wiener Symphoniker so offen für die Jugendarbeit sind und die Jugendlichen von der Musik angefasst, verzaubert, mitgerissen werden können. Denn »Begabung ist nur ein Teil«, sagt die Intendantin, »hinzu kommen viel Arbeit, Fleiß und die Freude am gemeinsamen Gestalten. Das Instrument ist ein Teil von einem selbst, eine engere Verbindung gibt es nur bei der Stimme.« Und wenn Posaunen, Hörner, Euphonium oder Klarinetten, Oboen und Flöten die großen Themen anstimmen und Pauken, Kastagnetten, Schellentrommeln oder Marimbas dazu die atmosphärische und pulsierende Grundlage bilden, kann sich auch das Publikum von *Brass Espagnole* begeistern lassen.

KINDER- UND JUGENDPROGRAMM *BRASS ESPAGNOLE*

13. August 2017 – 11.00 Uhr,
Festspielhaus

Dirigent **Martin Kerschbaum**

**Absolventen des 3. Internationalen Blasmusik-Camps |
Dozenten der Wiener
Symphoniker**